

Biebricher Tagblatt

Biebricher Neuere Nachrichten.

Biebricher Tagblatt.

Biebricher Lokal-Anzeiger.

Wohnt möglich, außer an Sonn- und Feiertagen. —
Anzeigenpreis: bei der Expedition abgeholt 1,30 M.
Dienstag, durch die Botenfrauen ins Haus ge-
bracht 50 s monatlich. Wochenblätter für 6 Nummern,
wegen Postwegen höheres bei jedem Postamt.

Amtliches Organ der Stadt Biebrich

Anzeigenpreis: Die einsp. Coloniegrundstücke für Bezugs
Biebrich 10 s, f. auswärts 15 s. Bei Wiederholg. Rabatt.
Leitung: Guido Seidler. Verantw. f. d. Redaktion: Carl
Dank Jochims. f. d. Reklame: n. Anzeigenleiter Feiner.
Licht, f. d. Druck u. Verlag: W. H. Holzappel, in Biebrich.

Verlags-Druck u. Verlag der Hofbuchdruckerei Guido Seidler in Biebrich. Geschäftsstelle 41. — Redaktion und Expedition: Biebrich, Rathausstraße 14.

62. Viertes Blatt. Samstag, den 14. März 1914. 53. Jahrg.

Tages-Rundschau.

Preussisches Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 13. März. Die Beratung des Berggesetzes geht weiter. Ein Antrag des Zentrum-Abgeordneten Bell, die Regierung eine Reform des Bergbaurechts zu erwirken, findet lebhafteste Unterstützung der Sozialdemokraten, während der nationalliberale Heinenlocher lebhaft widerspricht. Der Antrag einer Kommission überwiegen und man geht zur Beratung der Bergarbeiter-Forderungen über. Die Abg. Dellius (Sozialist) (Volk) und Hue (Soz.) schildern die Verhältnisse an der Saar und in Oberschlesien. Der Oberbergamtspräsident weist die Behauptung zurück, daß der Bergbau in Preußen die niedrigen Löhne im Saargebiet damit, daß die Verhältnisse dort sehr ungünstig seien. Abg. Wilhoff (nat.) sagt, daß die Lohnsteigerungen der Ruhrbergleute betragsmäßig betragsmäßig. Damit schließt die Debatte. Ein Antrag auf Erhöhung von Beurlaubungen und Darlehen für die oberbergschlesischen Arbeiter wird angenommen. Die Tagesordnung wird aber nicht beraten. Das Haus vertagt sich um 7,5 Uhr auf Samstag den 14. März und Montag und Dienstag es wird wahrscheinlich Überstunden und in Abendstunden den Etat zu Ende bringen.

Wichtige Mitteilungen.

Präsident. Das Präsidium des Hanja-Bundes hat beschlossen, an den fünfjährigen Bestehen des Hanja-Bundes eine Tagung im Austauschhaus am 12. und 13. Juni in Köln abzuhalten. Der Vorsitz wird dem Vorsitzenden des Hanja-Bundes in Köln übertragen. Wie aus dem Bericht gemeldet wird, hat die am Oberamt von Winterfeldt vorgenommene Operation ihm die erhoffte Besserung verschafft. Die Hoffnung auf eine Besserung des Zustandes hält an.

Alberichte u. Kassanische Nachrichten.

Biebrich, den 14. März 1914.

Die nicht geplatzten Bürgersteige müssen von den umliegenden Haus- und Grundbesitzern nach den Bestimmungen der Straßen-Polizeiverordnung alljährlich im Monat März eingeebnet und befestigt werden. — Wir weisen auf die diesbezügliche Bekanntmachung in heutiger Nummer.
Bekanntlich sind die zu einer Uebung eingezogenen Mannschaften des Beurbauteslandes (vom Felsbühl abwärts) während der Uebung in der Uebung, in welche die Uebung fällt, von der Jahressumme der Uebung freigestellt. Diejenigen Mannschaften, welche dem Jahre bereits eine Uebung gemacht haben, tun gut, wenn sie sofort zum Steuerbureau begeben und dort unter Vorlage der Uebungsurkunde und des Steuerzettels beantragen, daß die Uebung in Abgang gestellt wird, da bei einer Beantragung nach dem 1. April Strafbußungen entstehen.
Folgende Einbruchsgeschichte soll sich hier vor einigen Tagen zugetragen haben. In einer Frau kam während der Abreise ihres Mannes ein gut angezogener junger Mann und er sollte sich im Auftrag des Eheannes, von dem er eben 10 Mark holte. Die Frau ging jedoch darauf nicht ein und dem Fremden, er solle wiedertreten, wenn ihr Mann zu sei. Wie nun am Tage darauf abends der Mann heim kam, und die Frau gerade einen Ausgang machte, fand er die Wohnung anstehend mit einem Nachschlüssel geöffnet. In der Wohnung waren Kisten und Kasten geöffnet und aus einem Be-

hälter war ein 10-Markstück verschwunden. Der Einbruchsdiebstahl soll jenen Fremden zur Last fallen, der noch nicht ermittelt werden konnte.

Die Beleuchtungs-Industrie macht unentwegt Fortschritte. Am hiesigen Elektro-Biograph wurde eine neue 2000-kerzige Halbwatt-Lampe installiert, der bei enormer Lichtausbeute geringster Stromverbrauch nachgerühmt wird. Diese Lampe geriebt zugleich der Straßenbeleuchtung sehr zum Vorteil.

Jahresversammlung des Allgemeinen Lehrerevereins. Vor mehrerer Wochen tagte die Jahresversammlung des Allgemeinen Lehrerevereins für den Regierungsbezirk Wiesbaden zum letzten Male in den Mauern Biebrichs. Die Stadt hat seit dieser Zeit ein gewichtiges Entwidlungsbild gezeichnet. Die Zahl der Einwohner ist bedeutend gestiegen, und aus der kleinen Kleinstadt ist eine hervorragende Industriestadt geworden. Eine Bräunvorstadt des Kaiserreiches. Ostern d. J., am 14. und 15. April wird hier nun abermals die Jahresversammlung des Allgemeinen Lehrerevereins stattfinden, und die Stadt Biebrich wird aus allen Teilen des Kaiserreiches Lehrkräfte beherbergen dürfen. Schon haben die rühmlich bekannten Vereine „Eintracht“ und „Turnverein“ ihre Kräfte in den Dienst des würdigen Empfanges der Vertreter der nachlässigen Lehrerschaft gestellt, schon ist die Herausgabe einer Festschrift gekündigt und durch eine Verzeichnisausstellung in der städtischen Turnhalle hiesigen und fremden Geschäftsleuten (siehe Anzeiger) Gelegenheit zur Ausstellung und Empfehlung von Lehrmitteln gegeben. Die hiesige Bürgererschaft faßt den Dank für das dem gastgebenden Verein entgegengebrachte Interesse sehr lebhaft und es steht zu erhoffen, daß die Stadt für die beiden Verhandlungstage ein Festgewand anlegt und durch Besichtigung der Gebäude auch äußerlich dargeboten wird, daß man willkommenen Gäste beherbergt.

Der Wertevertrag für den Stadtkreis Wiesbaden ist nicht zu Stande gekommen. Es muß daher zur Erledigung der Angelegenheit ein Schiedsgericht gebildet werden, in welches die Vereinigung der Krankenkassen für Wiesbaden und Umgebung gelegentlich einer in diesen Tagen stattgefundenen Verammlung des Ausschusses Dr. Frankenthal, W. Peter und R. Gehardt übertritten als Mitglieder abgesehen. Im Landkreise hat zwischen Bezirken und Kassen eine Einigung erzielt werden können, welche für alle Fälle einschließlich Biebrich und Amöneburg ein Pauschale von 5 Mark für Mitglieder und Jahr vorläßt. Für Raub beträgt das Pauschale 6 Mark, ebenso für Diebstahl, Diebstahl und Raubmord je 8 Mark, für Raub mit Familienunterstützung 12 Mark für jede Familie. Der bezügliche Vertrag läuft bis 1920.

Den in der Wasserholungsstraße bei Chausseebau errichteten Erweiterungsbau für die Frauenabteilung hofft man bis zur Wiedereröffnung der Anstalt in Betrieb nehmen zu können. Vom Magistrat zu Wiesbaden ist für die Erweiterung der Frauenabteilung eine Waldfläche von 6000 Quadratmeter zur Verfügung gestellt. Die Anstalt war in 1913 mit 217 Männern und 444 Verpflegungslingen und 345 Frauen mit 723 Verpflegungslingen besetzt. Die Leitung der Anstalt lag in Händen des Stadtratsvorsitzenden A. Gerhardt. Den beiden Abteilungen standen je 1 Schwestern vom Roten Kreuz vor; die ärztliche Aufsicht lag in Händen des Herrn Dr. Biegner. Nach dem ärztlichen Bericht wurden von 245 anwesenden Männern 44 als geheilt, 164 als gebessert und 17 als ungeheilt, von den 326 Frauen 75 als geheilt, 239 als gebessert und 14 als ungeheilt entlassen. Die Heilerfolge müssen als günstig bezeichnet werden. Nach dem Halbjahresbericht gingen an laufenden Beiträgen 4508 M., an einmaligen Beiträgen 251,44 M. ein. Die Gesamtentnahmen betragen 24.066,56 M., die Gesamtsumme 23.851,77 M.

Die 6. Generalversammlung des Obsthauvereins für den Stadt- und Landkreis Wiesbaden findet am Sonntag, 22. März, nachmittags 4 Uhr, in Hochheim im Gasthaus „Burg Ehrenfels“ statt.
Am Elektro-Biograph kommt von heute ab zur Aufführung das mit großer Spannung erwartete Zirkusschauspiel

„Der Mann ohne Arme“ mit G. S. Umban, dem Heiden Gerhart Hauptmanns, der aus dem Stück „Atlantis“ bekannt geworden ist. Dieses 5-aktige Filmdrama, das auf einer wahren Begebenheit aufgebaut ist und den Künstler in dem Zirkusschauspiel zeigt, das von jeder seine Welt war, wird sicher auch vernünftige Kinobesucher befriedigen.

Fußballsport. Der Biebricher Fußballverein gegr. 1902 beteiligt sich an den morgen Sonntag, den 15. März beginnenden Pokalwettspielen des Sportvereins Wiesbaden. An diesen Spielen nehmen sämtliche Vereine aus Wiesbaden nebst Umgebung teil. Inhaber des Pokals ist die 4. Kompanie des Inf.-Regts. Nr. 80. Der hiesige Verein spielt deshalb morgen mit einer kombinierten Mannschaft (Spieler der 1. und 2. Mannschaft) gegen den Fußballklub Rheingold Schierstein auf dem Sportplatz des Sportvereins Wiesbaden an der Frankfurter Straße. (Anfang 4 1/2 Uhr.) Auf dem hiesigen Kasernenhof spielt eine Mannschaft gegen den Fußballklub Germania 1903 Hochheim. Das Spiel beginnt um 2 1/2 Uhr.

Veranstaltungen auf Interests.

Der Männergelenkverein „Hilflos“ veranstaltet morgen Sonntag in der Neuen Turnhalle (Diltgenstr.) eine gemütliche Unterhaltung mit Tanz. (Nah i. Anz. der gestr. Ausgabe.)

Bei dem am Sonntag abend im „Kaiser Hof“ stattfindenden Unterhaltungabend des Arbeiterbildungsausschusses wird der Lichtbildvortrag: „Eine Reise an den Nordpol“ das Hauptinteresse in Anspruch nehmen. Der Vortrag wurde bereits in verschiedenen and. Orten von Herrn Thomas-Frankfurt gehalten. Überall waren die Besucher von dem gezeigten Bildern freudig überrascht. Die Nachfrage nach Karten ist überaus zahlreich, jedoch mit einem vollen Hause gerechnet werden muß. Der Beginn der Veranstaltung ist auf pünktlich 8 Uhr festgesetzt.

Das Hochwasser.

Die Hochflut geht langsam aber sicher zurück. An einzelnen Stellen, an denen das Wasser über die Ufer getreten war, werden wieder die Ufermauern sichtbar. Die schmutzige braune Farbe des Wassers hat sich etwas geläutert. In wenigen Tagen werden die Schäden zu Tage treten, die der reißende Strom an dem überfluteten Gelände angerichtet hat. Sehr gelitten werden auch die Böschungsmauern haben. Unter Halenbetrieb ruht zur Zeit fast vollständig, da die Frachtschiffe nicht anlegen können und daher die benachbarten Hüfen aufsuchen, um dort ihre Lasten auszuladen. Von den Sandmassen, die bei Eintritt des Hochwassers nach auf dem Hochflut an der Regattastrasse lagerten, sind mehrere hundert Kubikmeter von den Wellen fortgespült worden.
Der Verkehr am Rheinufer war auch gestern wieder sehr stark. Kamentisch in den Nachmittagsstunden bringen die Straßenbahnen von Wiesbaden große Scharen Schaulustiger hierher, die sich den Anblick des Naturchauspiels, das die gewaltigen Wassermauern darbieten, nicht entgehen lassen wollen.

Heute vormittag hatte der Wasserstand nach dem hiesigen Pegel noch 4,45 Meter, somit beträgt die Abnahme seit dem Hochstand in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag 17 Zentimeter.
Die weit über einen Kilometer lange Petersau ist, wie wir schon meldeten, vom Wasser völlig überflutet und die auf ihr wohnenden drei Familien sind rund vom Hochwasser eingeschlossen. Das Wasser spült bis an die Wippen der drei auf der Au getrennt stehenden Wohnhäuser. Der Verkehr mit der Außenwelt kann nur noch durch Bojen aufrecht erhalten werden. Das Bieh muß der Besitzer des ausgedehnten Holzgutes nach dem eigens für Hochwasserzeiten vorgesehenen Stiel im ersten Stockwerk schaffen. Selbstverständlich mußten auch alle Kellerräume geleert werden. Die mit Getreide bestellten Felder der Au leiden schwer unter der Überflutung. Jedenfalls ist die Saat völlig vernichtet.
Auch von der Rettbergau stehen weite Flächen unter Wasser, doch besteht für die Stallungen der Werkbetriebe, deren

Theater und Kunst.

Kurhaus.

Wiesbaden. Mit dem gestrigen Abend schloß der Jaktus-Biebrichern 12 großen Kurhaus-Kunstlerkonzerte. Finis ad opus, so konnte man nach Beendigung des Konzertes sagen. Man kann nicht auf die Weise seiner 11 Vorgänger wirken, man man mit großer Genugtuung feststellen, daß darunter kein einziger Abend war, und jeder hatte seine besonderen Reize: war es ein interessantes neues, modernes Werk, bald ein bezauberndes, neu durchgeführtes, bald waren es Werke aus historischen Zeiten der Musikgeschichte und bald waren es Virtuosen der verschiedensten Richtungen, welche den Freunden der Musik je nach Bekanntheit mehr oder weniger reinen Genuss boten.
Auch war mehrfach Gelegenheit geboten, neuere Werke der persönlichen Leistung ihrer Schöpfer kennen zu lernen. So ist dies der richtige Zeitpunkt, Herrn Musikdirektor Schulerob und Dank auszusprechen für seine Bemühungen, ein derartig reichhaltiges Programm mit seiner Künstlerchar in so musterhaft durchgeführte zu haben, wie es gegeben ist. Würdig gelangvoll schloß sich das 12. Jaktus-Konzert den vorangehenden an. Es stand vollkommen im Zeichen des unsterblichen Komponisten S. van Beethoven und zwar gab es ein Bild von der Entwicklung dieses Meisters als Symphoniker die dadurch, daß dessen erste und letzte, die „Reine“, Symphonie gegenüber gestellt wurden. Bekanntlich wurden die ersten Symphonien für Laute, die wir Symphonie, wohl auch „Oratorien“ nennen, nach und nach von Händel, Bach und Gluck her, „Vater der Symphonie“ genannt wird. Auf diesem Wege von Mozart und vor allem Beethoven heißt entsprechend weiter schreiten, die mit der Entwicklung der Instrumente und der Erfindung der künstlerischen Technik immer glanzvoller wurde. Während bei Haydn der Symphonie noch feinerer Programms umfange lag, sondern nur die jeweilige Stimmung zum Ausdruck verleitete Mozart den feinsten Gehalt und erhob sie zu der Dichtung, padende Momente im Geschehen und in der Welt werden einprägnant in Tönen wiedergegeben. Hier lenkt man mit seinem Schaffen ein, und seine ersten Symphonien in dieser Richtung, verraten jedoch bereits den Titanen, der in der Richtung, die Symphonie zu dem pompösen Kunstwerke, mit überwältigend machtvoller Wirkung auf die menschliche Empfindung zu entwickeln, wie wir sie in seinen späteren

Werken kennen lernen. Einigen davon liegen umfassende Programme zugrunde: Eroica (Nr. 3) schildert ein Heldentum; die Pastoralsymphonie (Nr. 6) ist die Schilderung des Landl Lebens. Die Nachfolger Beethovens haben die musikalische Form der Symphonie nicht weiter zu vollenden vermocht, dagegen haben sie den Programmcharakter bis ins Feinste weiter ausgebaut. Den großen Unterschied in der Schaffenskraft des Meisters führte uns Herr Schürich durch die Aufführung der 1. und 9. Symphonie klar vor Augen.

Die erste „C-dur“ Symphonie (op. 21), anfangs 1800 vollendet, erlebte ihre Uraufführung am 2. April 1800 in Wien. Sie fand recht wenig Beifall, wie überhaupt der Meister für die erste Zeit seines Schaffens stark verkannt wurde. Erst allmählich lernte man erkennen, wie sehr schon dieses Werk durch seine ganze Anlage und Durchführung, durch seine charakteristische, für die einzelnen Instrumente individualisierte Instrumentation (sowie den tieferen Gehalt seiner Melodie und Melodien von den älteren Symphonien vorteilhaft unterließ. Durch das ganze Werk zieht eine beilere Fröhlichkeit. In fester Klarheit wurde die Symphonie gespielt. Da war keines der jenseitigen Melodie, welches verloren ging, wie ein Faubermelster lockte sie alle Herr Schürich durch Wink seiner Hände aus den verschiedensten Segmenten des Orchesters hervor und dann purzelten sie gleich Kobolben, flatterten wie Vögel und hüpfen wie Berlen dahin. Besonders prächtig gelangen das Andante und das Finale.

Nach der Pause folgte „die Reute“. Ein anderer Geist zog in den Raum, gleich als schwebte der große Geist des Tondichters über dem Kreise. Tatsächlich mußte der Anblick des gewaltigen Tonkörpers — Orchester, der stark besetzte Chor, 4 Solisten — fesseln. Die 9. Symphonie, D-moll op. 125, wurde 1823—1824 geschrieben und erklingt 1825 unter dem Titel: Symphonie mit Schlusschor über Schillers „An die Freude“ für großes Orchester, vier Solo- und vier Chorstimmen, drei Soli in Mensur. Die Uraufführung fand bereits am 7. Mai 1824 in Wien statt und löste größten Enthusiasmus aus. Nichts desto weniger wurde das Werk größtenteils bestritten und das „Für und Wider“ bildet eine umfangreiche Literatur. Ramehals Begner waren J. B. Spohr und Mendelssohn-Bartholdy. Dafür erstanden in H. Schumann und besonders N. Wagner begeisterte Verteidiger. Ramehals in Wagner! Schon 1831 schrieb er als 18jähriger einen Klavierauszug der „herrlichen“ Symphonie: „In die ganze Partitur schrieb er nachs ab, um sie genau kennen zu lernen. Durch mehrfache eigene Aufführungen, unter denen namentlich die bei Gelegenheit der Grundsteinlegung für sein Bamberger Festspielhaus erfolgte interessant ist, trug er zum Bekanntwerden des Wertes erheblich bei. Heute ist der Kampf beendet, das „Für“ hat gefiegt und mit erschütterndem Staunen bewundert man die Dichtung. Es

ist wohl unmöglich, etwas Neues dazu zu sagen, so seien denn Wagners eigene Worte darüber zitiert: „Die letzte Symphonie Beethovens ist die Erlösung der Musik aus ihrem eigentlichen Elemente heraus zur allgemeinen Kunst der Zukunft. Auf sie ist kein Fortschritt möglich, denn auf sie unmittelbar kann nur das vollendete Kunstwerk der Zukunft, das allgemeine Drama folgen, zu dem Beethoven uns den künstlerischen Schlüssel geknüpelt hat. So hat die Musik aus sich vollbracht, was keine der anderen verschiedenen Künste vermochte“ (1850). Der erste Satz ist voll der widersprechendsten Gefühle, vorwiegend düsterer, freudloser Art; es folgt dann ein Scherzo voll Leben und wilder Bewegung. Dann das überirdisch schön melodische Adagio und endlich der strahlende Jubelchor aus der Freude, zu dessen Ausmalung dem Meister die besten Instrumente nicht allein genügt, sondern er ihnen menschliche Stimmen stellte. Auch die Ausführung dieses Wertes war eine erhebende, glänzende. Wie ein liegender Held, so leitete Herr Schürich die große Schar der Mitwirkenden. Mit gewaltiger Macht entfaltete er die lobenden Leidenschaft im Orchesterkörper und gehorham auf seinen Wink glatteten sich die Wogen, wenn es galt, im zartesten Pianissimo die geheimsten Regungen der Seele zu schildern. Das Scherzo sprudelte wie ein silberner Springbrunnen und breit wie ein Strom, voll majestätischer Würde ließ das wunderbare Adagio dahin. Der an sich schon machtvolle Einbruch, den der Vortrag des letzten Satzes machte, steigerte sich durch die vortreffliche Beihilfe der Chöre zu gewaltiger Impulsivität. Als Solisten wirkten mit Frau Ag. Württemb. Kammerlängerin Anna Kamperl (Sopran), Frau Kammerlängerin Anna Crier-Schwandt (Alt), Herr Kammerlänger Einar Forchhammer (Tenor) und Herr Kammerlänger Thomas Denigs (Bariton). Kraft und Klarheit der Stimme, Deutlichkeit der Aussprache, schöne Artikulation des Vortrags waren jedem der Künstler zu eigen, jedoch die Ausdehnung mit lebendiger Macht erklang. Dem schloß sich durchaus würdig die Leistung der 4 Chorstimmen an. Nachvoll und in sonorer Fülle ertönten die Männerstimmen über die Gewalt des Orchesterkörpers hinweg. Und geradezu glänzend bewährten sich die Damenstimmen. Bekanntlich ist gerade für den Sopran die Partie voll unerhörter Schwierigkeiten; viele Takte hindurch muß er sich in den höchst möglichen Tonlagen bewegen, eine Klippe, an der manche sonst gute Aufführung des Wertes scheitert — gefiegt ist sie nicht gekheitert! Auch die Aussprache und Dynamik des Chors war von lobenswerter Qualität. So war es nicht verwunderlich, daß der Beifall am Schluß des Konzertes die Form einer nicht endenwollenden Ovation für den Spiritus rector: Herrn Musikdirektor Schürich annahm, welche dieser mit dankenden Handbewegungen mit allen Mitwirkenden teilte.

Hochwasserstand zur Zeit nur ein geringer ist, keine Gefahr, da sie hochwasserfrei liegen.

Aus dem Hochwassergebiet des Rheines. Ein recht unvollständiges Bild von dem Ueberflutungsgebiet des Rheines konnte man in diesen Tagen aus den Anzeichen der Eisenbahnzüge beider Rheinfleiten gewinnen. Wenn man von Biebrich-West abfährt erhält man den ersten größeren Hochwasseranblick vor Niedermaul, wo man das ganze weite Gebiet von Schierstein bis Biebrich-Mainz hinauf vor sich hat. Eine hier unübersehbare Fläche, in der man sich kaum auskennt und das eigentliche Strombett fast nicht mehr unterscheiden kann. Wie viele Strandbäder liegen sich in Sommerzeit bei solchem Wasserstande längs des ganzen Rheinfleutes einrichten? Die Schiersteiner würden vor lauter Konkurrenz verzweifeln. So könnte z. B. jeder Rheinstrom direkt ins Bad steigen und die inmitten der Fluten stehenden Bäume gäben die schönsten Garbenbesitzer; wenn nur nicht die schmutzig-gelbe Hochwasserfarbe des Rheines wäre. Auch zwischen Urbad und Hattenheim reicht das Hochwasser bis hart an die Straße heran, das tiefelegane Schloss Reichartshausen war ganz von Wasser eingehüllt. Wenn schon bei mittlerem Wasserstande die Breite des Rheines bei Mittelheim-Treiwienheim imponiert, umwieviel mehr jetzt, wo das ganze Ueberflutungsgebiet einem großen weiten Binnenmeer gleich. Zwischen Geilenheim und Rudesheim waren sogar einzelne tiefer gelegene Weingärten unter Wasser. Auch das Baugelände der neuen Eisenbahn- u. Brückenanlagen hat durch das große Hochwasser eine recht unangenehme Störung erfahren. Die Dämme für die Materialzüge sind von beiden Seiten von den Fluten umspült, hoffentlich halten sie den Wassermassen stand, sonst gäbe es empfindlichen Schaden. Die Perückenbauten für die im Bau befindlichen Landpfeiler stehen tief im Wasser und die festigen Strompfeiler reichen gar nur sehr wenig aus dem Strom heraus; die genaue Ueberwasserhöhe läßt sich aus größerer Entfernung nicht so genau feststellen. — In Rudesheim ist die Bahn-Unterführung zu dem Trajektboot überflutet und daher gesperrt, die linksrheinischen Passagiere müssen einen Umweg über die Geleise nehmen, wodurch manche Verpölung vorkommt. Hatte man nicht vor einigen Jahren die Rudesheimer Haupt-Frammen- und Verkehrsstraße höher gelegt, so wäre sie diesmal groß für mehrere Tage unter Wasser gewesen. Die schönen Binger Rheinanlagen sind noch nicht überflutet, obwohl nicht mehr viel fehlt, daß auch hier das Hochwasser überflutet. Die im vorigen Jahre erst fertiggestellte Binger Stadthalle hat bald ihre Hochwasserprobe abzuliegen gehabt, leider mit schlechtem Erfolge. Die Binger leben jetzt erst recht ein und der Fremde muß es ihnen auf den ersten Blick bestätigen, daß es besser gewesen wäre, die Stadthalle um mindestens einen Meter höher zu legen, was vielleicht 50 000 Mk. größeren Kostenaufwand verursacht hätte. Jetzt ist das Hochwasser bis in die Küche gedrungen und die Grundmauern sind hoch hinauf umspült. Dabei ist der Hochstand des Wassers noch nicht einmal so hoch, wie in den vorigen Hochwasserjahren. Der Binger Mauerwerk hält einseitig in dem brandenden Stromes Wucht, den Schlepplagen gelingt es nur sehr schwer, an dieser kritischen Rhein-Strecke durchzukommen. Viele Schlepplagen werden überhaupt nicht angesetzt und warten niedrigeres Wasser ab. Die Rheinuferstraße bei Wilmannsmauen ist noch frei, nur an einigen tiefergelegenen Stellen flutet das Wasser über. Die Landbebrüder der Schiffahrtsgesellschaften sind abgefahren. Je weiter man nun ins Oberrhein kommt, desto höher die Berge bis hart an die Rheinfleuten heranreichen, ist das Ueberflutungsgebiet nicht so auffällig, wie in der Berggegend mit dem weit vorgelegten Wäldergelände, über das sich die Hochwasser-massen schneller ergießen. Dafür macht hier aber der hochgelegene Rhein einen umso imponanteren Eindruck. — Die zur Sommerzeit so einladenden Rheinanlagen in Buxarod und Oberwesel (schon könnte sich doch auch Biebrich so schöner Anlagen an seinem weitgehenden Rheinfleuten) sind vollständig unter Wasser gesetzt; die Lantapläge erkennt man nur noch an den sie umgebenden Drahtanlagen; die Landbebrüder an den jetzt bis unter Dach im Wasser stehenden kleinen Biebrichhäusern. In Gaus ist das hochgelegene gut planierte Biebrich jetzt inmitten der Hochwasser-massen noch trüger als sonst aus. In Oberwesel steht die kleine mit Baumreihen bepflanzte Rheininsel vollständig unter Wasser, die Wasandelaber fast über einen Meter hoch, von den Bänken ist keine Spur mehr zu sehen. Natürlich macht sich auch hier, wie in all' den andern vom Hochwasser heimgeleiteten Rheinorten, die Jugend das seltsame Schauspiel zunutze, sie zimmert sich Boote und sonstige Fahrgelagenheiten und gondelt hin und her. Das interessanteste Bild bietet St. Goar. Die Hauptstraße des lieblichen Rheinstädtchens, die Heerstraße, ist zum großen Teile überflutet, Holzstöße liegen von einer zur andern Straßenseite hinüber, oft ist es recht gefährlich, über die schwankenden Bretter hinüberzukommen. Der durchgehende Fußverkehr hat dadurch eine empfindliche Störung erfahren, die Fuhrwerke und die Autos müssen einen Umweg über höher gelegene und recht enge Straßenzüge nehmen, was für manchen rotenen Kuttler recht unangenehm sein mag. Das allbekannte Hotel Schneider wäre von allen Seiten unzugänglich, wenn nicht wenigstens ein schmaler Steg zu der gastlichen Stätte hinüberleitete. Er ist aber so kräftig angelegt, daß selbst die schwersten Männer, und wenn sie noch so schwer „gehabt“ hätten, kaum Gefahr liefen, durchzubringen und nicht mehr tröden zu den Bänken zurückgelangen zu können. Die sorgsam angelegten Klafate mit den Fuhrwerks- und Automobilverboten für den Rheinuferweg, sind von selbst außer Kraft gesetzt, denn wer würde es wagen, jetzt hier keinen Weg zu nehmen. Zu der Abfahrtsstelle des nach St. Goarshausen führenden Trajektbootes kann man nur schwer gelangen. Hoffentlich bekommt das zur Zeit hier liegende und mit Vorarbeiten zum Kaiser-mannöver beschäftigte Kommando des Eisenbahn-Regiments Nr. 2 (ca. 36 Mann) keine Hochwasser-Notarbeit zu verrichten. Camp, Salsig, Boppard und Braubach sind ebenfalls vom Hochwasser sehr mitgenommen. Auch in Boppard hat das Hochwasser die Ufer überflutet und die untere Rheinmauer ganz unter Wasser gesetzt. Die Keller der am Rhein gelegenen Häuser wurden geräumt und die in ihnen lagernden Weinfässer gesperrt. In einem Keller des Bingervereins steht das Wasser ca. 1,30 Meter hoch. — In Salsig sind die Küche und das Erdgeschloß des Rheinhotels Jung unter Wasser gesetzt und machen einen viel größeren Eindruck, als bei niedrigen Wasserstande. Auch weiter nach Coblenz zu sind auf beiden Seiten des Rheines weite Strecken überflutet. Die Nebenflüsse Nahe, Bahn und Mosel führen gleichfalls große Hochwasser-massen zu. Die Rheinanlagen sowohl, wie das Rheinufer zwischen der Coblenzer Landbebrüder und dem Kaiserdenkmal sind überflutet und die kleineren Landbebrüder oft unzugänglich. Die Bonndrücke hat einem starken Wasserandrang standhalten und die Trajektboote zwischen Coblenz und Ehrenbreitstein haben Mühe, ihren Weg durch die hochgehenden Bogen zu nehmen. Einen prächtigen Blick auf das Coblenzer Rheinuferbild hat man von dem Café des neuerbauten Hotel Bellevue. Es finden sich dort tagtäglich zahlreiche Gäste ein, die mit großem Interesse die Hochwasser-massen des Rheines an sich vorbeirutschen lassen.

Köln. Der Schiffbrückenbetrieb mußte eingestellt werden, da durch die Wucht der Strömung eine Kette zerriß und die Maschinen nicht mehr gegen die reißende Strömung anzuhaben vermochten. Das anhaltende Regenwetter läßt ein weiteres hartes Steigen befürchten.

Trier. Die Mosel ist bei anhaltenden Regengüssen wieder gestiegen. Das Hochwasser überflutet den Weinspahn.

Duisburg, 13. März. Der Rhein hat heute vormittag mit 6,25 m am Ruhrorter Pegel seinen höchsten Stand erreicht. In dem Duisburger Hafen wurden die Ladeeinrichtungen vieler industrieller Werke stillgelegt. Unterhalb Duisburg bis an die holländische Grenze sind weite Wiesenflächen überflutet.

Vom Niederrhein, 13. März. Das Hochwasser ist in Bielefeld auf 6,17 m gestiegen. Der Rhein bietet bei außergewöhnlich starker Strömung ein eindrucksvolles Bild. Die ganze Gegend gleicht einem See, doch hofft man, daß der Strom seinen höchsten Stand erreicht hat, falls nicht die neuen Niederflüge den Wasserstand weiter erhöhen. In Emmerich ist der Rhein um weitere

10 cm auf 6,29 m gestiegen. Selbst auf der obern Rheinpromenade stehen die Keller unter Wasser, sowohl das Rieker Motorboot wie auch die Rheinfähre haben den Verkehr eingeschränkt. Ein Teil der holländischen Grenzabzweige steht unter Wasser. Die Schleusen werden eine Strecke mit Kaden besetzt, auch der Schiffverkehr kann nur teilweise und unter größter Voricht aufrecht erhalten werden.

u. v. Wilmshagen. Dem Stadthauptwächter ist anlässlich des Niederfluges vom Amte der Kgl. Kronen-Orden 3. Klasse verliehen worden.

Schiffahrt.

Berlin, 14. März. Durch eine Urkundung, die gestern in Johannisbad vorgeführt wurde, ist es gelungen, die Nachrichten-übermittlung aus dem Flugzeug zu vereinfachen. Es handelt sich um einen von Professor Donath erfundenen elektrischen Signalapparat, der mittels einer Blählampe von 10 000 Krantlichtstärke auf eine Entfernung von 8 Kilometern eine Verbindung zwischen dem Flieger und dem Beobachtungsposten ermöglicht.

Flug über den Atlantischen Ozean.

New York, 14. März. In den Curtiss-Flugzeugwerken in Hammondsport ist man augenblicklich eifrig mit dem Bau eines Flugapparates beschäftigt, der zu dem geplanten Flug über den Atlantischen Ozean verwendet werden soll. Man probiert gegenwärtig einige Neuerungen aus, die für den Flug sehr von Nutzen sein sollen.

Neueste Nachrichten.

Deutschen-Dienst.

der Continental-Telegraph-Kompagnie Wolff's Telegraph-Bureau und des Herold-Deutschen-Bureau.

Berlin, 14. März. Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses hat gestern abend einen Kompromißantrag der National-liberalen, des Zentrums, der Konfessionen und der Freikonfessionen angenommen, der die Regierung ersucht, schleunigst ein Gesetz vorzulegen, auf Befreiung des unentgeltlichen Druckes, welche die Schulbücher, teils wegen ihrer Höhe, teils wegen ihrer Ungleichmäßigkeit auf eine große Anzahl der preussischen Gemeinden und Gutsbezirke ausüben.

Berlin, 14. März. Die Verhandlungen zwischen den Bundesregierungen über die Regelung des Waffenhandels des Militärs in Friedenszeiten sind noch nicht zum Abschluß gekommen, es sei denn als nahezu abgeschlossen, daß es zu einer einheitlichen Regelung für das ganze Reich kommen würde.

Der Prinz von Wales besucht Deutschland.

London, 14. März. Der Prinz von Wales wird in Begleitung des Barons Cobden während der Osterferien eine Reise nach dem Kontinent unternehmen. Die Einzelheiten dieser Reise sind noch nicht veröffentlicht worden. Man glaubt aber zu wissen, daß der Prinz beabsichtigt, im Automobil die nordwestlichen Gegenden Deutschlands und Dänemarks und vielleicht auch Dinemars zu besuchen. Der Besuch wird einen streng privaten Charakter tragen. Die Reise, die auf drei Wochen berechnet ist, wird hauptsächlich um die Gewohnheiten und Gebräuche des Reiches zu studieren und sich in der deutschen Sprache zu vervollkommen.

Wacht vermischt Nachrichten.

Stadt eine Orgel.

Kassel, 14. März. Eine aufregende Szene spielte sich im Gerichtsgebäude ab. Der Schreiber Hermann Kemmerich, der in Gemeinschaft mit mehreren Komplizen eine Anzahl Einbrüche verübt hatte, sollte von der Verhandlung in seine Zelle zurückgebracht werden. Er gelang ihm, seinem Wärter zu entlaufen und auf die Straße zu flüchten. Erch hat sofort ausgenommen Verfolgung durch mehrere Gefängnisbeamte ist der Verbrecher entkommen.

Männer-Brand.

Reuß, 14. März. Seit heute morgen 6 Uhr steht das ehrwürdige Baudenkmal von Reuß das Münster, in Flammen. Die Feuerwehr von Reuß sowie die von Dilldorf sind an der Löscharbeit beteiligt. Die Kölner Feuerwehr ist ebenfalls alarmiert worden. Das Holzdach des Turmes ist bereits nach innen zusammengefallen und hat die wunderbare Orgel zerstört. Wie von anderer Seite gemeldet wird, ist der Brand durch Kurzschluß im Kauterwerk entstanden.

Ein Mordmisset verurteilt.

Paris, 14. März. Ein junger Soldat vom 51. Infanterieregiment hatte sich gestern vor dem Kriegsgericht in Eprenay zu verantworten, weil er sich als Mordmisset zeigte, am Samstag Dienst zu tun. Er wurde zu drei Wochen Gefängnis verurteilt.

Durch elektrische Schläge schwer verwundet.

Dijon, 14. März. Ein Traummagen stieß gegen eine elektrische Leitung. Ein Soldat, auf den die Drähte gefallen waren, stürzte, vom elektrischen Strom getroffen, bewußtlos zu Boden. Ein Unteroffizier und zwei Volksgenossen, die dem Verunglückten zu Hilfe kommen wollten, wurden gleichfalls durch elektrische Schläge schwer verletzt. Der Zustand der vier Verwundeten ist bedenklich.

Von Wahlen besprochen.

London, 14. März. Nach einer Neutermethode wurde die bourne ist Enden Jellens, der die Polarexpedition Wainwrights übernahm für die drahtlose Telegraphie begeistert geworden. Man fand ihn auf einem Felde umherirrend, die Feinerei Rührung zu sich genommen hatte. — Die Expedition war die erste, die vermittelst drahtloser Telegraphie während der ganzen Dauer der Reise mit der übrigen Welt in Verbindung blieb.

Große Verluste.

New York, 14. März. Mehrere 100 junge Damen, Frauen von der Bankfirma Siegel haben durch den Zusammenbruch der Firma nicht nur ihre Stellung, sondern auch ihr Sparnis und die in der Bank angelegten Gelder der Bank für die Angefallenen, die aus Gehaltsabzügen begründet waren, verloren.

Sehr telephonische Meldungen.

Hannau, 14. März. Der Fuhrmann Michael Eich aus Hannau ist heute vormittag in Hannau von seinem eigenen mit Rollen beladenen Wagen überfahren worden. Er starb bei seiner Führung im Krankenhaus.

Berlin, 14. März. Das Militär-Wochenblatt meldet, daß Feld, Mittmeister und Esabroncheführer im Regiment der 1. Corps, ist unter Beförderung zum Major zum dienstlichen Adjutanten Sr. Maj. des Kaisers ernannt worden.

Öffentlicher Wetterdienst.

Vergleichen die Wetterung für die Zeit vom 14. März bis zum nächsten Abend: Reichlich, teilweise Niederschläge, mild, trüb, westliche Winde.

Rheinwasserstand. Biebrich: Mittags 4,43 Mtr. — 0,02 Mtr. Abend: Vormittags 5,69 Mtr. — 0,14 Mtr.

Theater-Spielplan.

Königliches Theater in Wiesbaden. Berichtigung ohne Gewähr einer event. Abänderung der Vorstellungen.

Samstag, 14. März, 7 Uhr, aufgeh. Ab. zum 26. Male: Die Götter. Ende gegen 9 1/2 Uhr. Sonntag, 15. März, 5 Uhr, aufgeh. Ab. Varietä. Montag, 16. März, 7 1/2 Uhr, Ab. H. Ter Dainasso; Com. rufikana.

Residenztheater in Wiesbaden.

Samstag, 14. März, 7 Uhr, 3. Nummertheaterabend: Die 2. Heubel. Sonntag, 15. März, aufgeh. 7 1/2 Uhr, Neues große Oper. 7 Uhr, Nummertheaterabend: Die Götter. Montag, 16. März, 8 Uhr, 7. Volkstheaterabend: Traummärchen.

Kurhaus in Wiesbaden.

Samstag, 14. März: 11 1/2 Uhr im Abonnement im großen Saal: Concert. 4 Uhr im Abonnement im großen Saal: Symphonie-Concert. 8 Uhr: Abonnement-Concert im großen Saal.

Kaiser-Stadtheater.

Samstag, 14. März, 7 Uhr, Cardenio. Sonntag, 15. März, aufgeh. 3 Uhr, Himmelsauer; abends 7 Uhr, Himmelsauer. Montag, 16. März, 7 Uhr, Himmelsauer; abends 7 Uhr, Himmelsauer. Dienstag, 17. März, 7 Uhr, Cardenio. Mittwoch, 18. März, 7 1/2 Uhr, Himmelsauer. Donnerstag, 19. März, 7 1/2 Uhr, Himmelsauer. Freitag, 20. März, 7 1/2 Uhr, Himmelsauer. Samstag, 21. März, aufgeh. 3 Uhr, Himmelsauer und Julia. Sonntag, 22. März, aufgeh. 3 Uhr, Himmelsauer und Julia. 7 1/2 Uhr, Himmelsauer.

Anzeigen-Zeil

Danksagung.

Für die uns erwiesene herrliche Teilnahme bei dem Holztaube unseres lieben Vaters, Großvaters, Schwiegervaters und Onkels, sowie für die vielen Kränze und Blumenspenden, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Familie Heinrich Uilmann
Mina Uilmann.

Biebrich, den 14. März 1911.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute früh unsere gute Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Karoline Beer Wwe.

gab. Reis

von ihrem schweren, qualvollen, mit grosser Geduld ertragenen Leiden, durch einen sanften Tod zu erlösen.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme an

die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 13. März 1914.
Bertramstrasse 14, p.

Die Beisetzung findet Sonntag nachmittag 3 Uhr auf dem Biebricher Friedhofe von der Leichenhalle aus statt.



Frühjahr 1914!

Eine vollständige Umwälzung, eine neue Richtung, zeigt die diesjährige Frühjahrs-Mode. Die glatten geraden Linien sind zurückgedrängt, an ihre Stelle tritt die lose Form. Die weitgehaltene Bluse mit Raglan- oder Kimono-Arm, der geraffte Rock sind Trumpf. In neuen Fassons, neuen Stoffen, neuen Farben zeigt sich uns das Jacken-Kostüm. Die Gewebe Cotelé, Frisé, Gabardine und Waffel, bevorzugt in linde, mode, grün und bleu, beherrschen hier das Feld. Nach dieser Richtung wurden auch diesmal mit meinen übrigen Schwesterfirmen die gemeinsamen Dispositionen getroffen. Mein Lager zeigt heute wieder das bekannte Bild der überwältigenden Auswahl.

Ich bitte um zwanglose Besichtigung.

S. GUTTMANN

Wiesbaden

Wiesbaden

Das Spezialhaus für Damen-Konfektion und Kleiderstoffe.

Das größte Vertrauen



Bettfedern und Daunen
 25, 50, 90, 1.25, 1.60, 2.00, 2.70
 3.00, 4.00, 5.50, 7.00.
 Vertige Rissen 1.50, 3.00, 3.50,
 4.50, 5.50, 7.50.
 Vertige Federn #50, #, 11.50,
 13.00, 15.00, 19.00, 21.00.
 Kinderwagen und Klappwagen 9.00,
 10.00, 11.50, 12.50, 13.50,
 14, 15, 18, 20, 25, 28 etc.

geniebt meine Firma durch beste Qualitäten
 billige Preise, strengste Reellität!
 Empfehle aus meiner Spezial-Betten-Abteilung

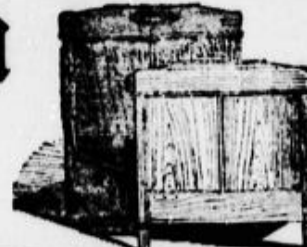
Elegante Metallbetten
 circa 20 neue Modelle mit Patent-Matratzen
 19, 19, 23, 24, 25, 27, 30 Mark etc.
Elegant. Messingbetten
 55, 68, 75, 85, 125 Mark
Solide Eisenbetten
 6.50, 10, 12, 15, 18 Mark



Prachtvolle Kinderbetten 8, 9, 11, 12, 15, 17 Mark usw.

Prima Holzbetten

Nußbaum lackiert
 13.50, 15, 17, 19, 24, 25 Mark
Nußbaum poliert
 40, 41, 45, 50 Mark.



Matratzen

in eigener Werkstatt nur aus
 prima Material hergestellt.
Seegras-Matratzen 7, 10, 11,
12, 14, 15, 18 Mark, Wol-
matratzen 19, 22, 25, 28,
Kaput-Matratzen 35, 39, 42,
45 etc. etc. Ganz-Matratzen
50, 55, 65, 70 etc. etc. Sprun-
rahmen und Patentrahmen
 13, 14, 16, 18, 19 Mark etc.

Bettfedernhaus u. Bettenfabrik Wiesbaden, Mauerstraße 8 u. 10

Einziges Spezial-Geschäft am Platz

Reserve- und Landwehr-Verein.

Zufolge freundlicher Einladung des
Männergesangsvereins „Rheingold“
 beteiligt sich unser Verein an den
Geselligkeiten anlässlich der Fahnenweihe.
 Treffpunkt zum Kommerz Samstag abend
 8 1/2 Uhr bei Kam. Schreiber, zur akademischen
 Feyer am Sonntag früh um 10 Uhr im
 Vereinslokal.
 Um zahlreiche Beteiligung bittet
 Der Vorstand.

Turnverein Biebrich gegr. 1846.

Zufolge freundlicher Einladung beteiligen wir uns an der
Fahnenweihe
des Männergesangsvereins „Rheingold“
 und bitten unsere Mitglieder, an dem heute abend stattfindenden
 Kommerz sowohl als auch an der akademischen Feyer am Sonntag
 zahlreich teilzunehmen zu wollen.
 Der Vorstand.

Württembergischer Verein.

Wir erlauben unsere Mitglieder, sich
 an den heute und morgen stattfindenden
Geselligkeiten des
Männergesangsvereins „Rheingold“
 recht zahlreich zu beteiligen
 Der Vorstand.

Lehrerverein Biebrich.

Anlässlich der am 14. und 15. März d. J. hier stattfindenden

Hauptversammlung des Allgemeinen Lehrervereins für den Regierungsbezirk Wiesbaden

findet in der hiesigen Turnhalle eine
Lehrmittel-Ausstellung
 statt, zu deren Besichtigung wir die in Betracht kommenden hiesigen
 Geschäftsinhaber eruchen einzuladen. Besichtigungen werden
 erbeten an Herrn Lehrer Weiser, Kalkstraße 48.

Freiwillige Feuerwehr.

Sabracna 4 (Alt-Währer Hohenberger und
 Gumerich).
 Sonntag, den 15. d. M., vormittags
 9 Uhr: Uebung. Vollständiges Erscheinen
 in Uniform mit Mütze ist notwendig.
 Biebrich, den 13. März 1914
 Der Kommando.

Kanarienzuchtverein Amöneburg

Sonntag, 15. März, nachmittags
 4 Uhr, im Saalbau „Morgantia“

Unterhaltung mit Tanz

unter gest. Mitwirkung des Gesangsvereins „Harmonie“
 und anderer Vereine aus Amöneburg.
 Eintritt frei.
 Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
 Der Vorstand.

Saalbau Insel.

Große Tanzmusik

wozu freundlich einladet
 Jakob Gauter.

„Hof-“
 Hofbräu

Br. Kgl. Hoh.
 des Groß-
 herzogs von
 Hessen und
 bei Rhein.

Bayer. Aktien-Bierbrauerei
Aschaffenburg a. M.
 Spezialauschank:

„Zur Eule“

Helle und dunkle Exportbiere.
Mittwoch, Samstag u. Sonntag:
KONZERT
 ausgeführt von Musikern d. 25er Pionierkapelle.
 Ausschank von
 „Königsbräu“ Märzen-Starkbier

Zur Traube.

Morgen Sonntag von 4-12 Uhr

Grosses Bockbierfest

unter Mitwirkung der Kongregationsgesellschaft „Triumph“ (5 Personen).
 Jeden Sonntag Konzert mit neuer Gesellschaft.

Elektro-Blograph.

Nur 3 Tage. Die große Sensation Nur 3 Tage.
Der Mann ohne Arme!
 Variete- und Jokus-Drama in 5 Akten.
 Der Mann ohne Arme ist bekanntlich der Hauptdarsteller aus
 dem Film „Titanic“.
 Gewöhnliche Preise. Anfang 6, 4 und 2/3 Uhr.
 Kinder haben Sonntag bis 5 Uhr Zutritt.

Geschäftsübernahme und -Empfehlung.

Meiner werten Kundschaft hiermit zur gest. Nachricht,
 daß ich das Ladengeschäft meines verstorbenen Mannes in
 unveränderter Weise weiterführe.
 Indem ich für das seitherige Wohlwollen bestens danke,
 bitte ich, dasselbe auch auf mich übertragen zu wollen.
 Hochachtungsvoll
Frau Marie Gms Wwe.

Männergesangsverein

(gegründet 1811).
 Sonntag, den 15. März, nachm. 4 Uhr anfangend, in
 lichen Räumen der „Tannbrauerei“

großes Bockbier-Fest.

Unterhaltung mit Tanz, sowie
 Abfingen von Chortiedern etc.

Wir laden hierzu die Mitglieder, sowie Freunde und Gönner
 Vereins freundlichst ein.
 Der Vorstand
 Eintritt frei. Eintritt in

Restaurant „Zum Kaiserer“

Morgen Sonntag

groß. humorist. Konze

ausgeführt von dem beliebten Frankfurter Univer
Maxel Schäfer.
 Es ladet freundlichst ein
 Heinrich Hachenberger

Strandheim.

Bon den Terrassen schönste Aussicht
 über das überflutete Rheintal.
 Für gute Verpflegung ist Sorge getragen.
 Zum Besuch ladet ein
 L. Schermüller

Hente

Well-
fleisch
 und 607
Mehel-
suppe

bei Winnefeld.

Restauration „Zur W.“

Deute Samstag und Son
 abend 6 Uhr ab.
 H. warme Fleischsuppe,
 warme Würstchen, 8. B.
 wach. Glühwein, erbeten
 Poch. Schinken, frische
 mader Suppe etc.
 Hr. Weis

W. Kruse
 vorm. G. Wanz
Seine Fleisch- u. W.
Baren, N. Schin
Alle Sorten Käse,
1a. Süßbrun-Zafel-Bu
Pier, Delikatessen, etc.
Schirm neben gebil
 Kucheln bei
 J. Weis.
 Kaminzubehör etc.